

Museumsinfoblatt

Verbund Oberösterreichischer Museen

02 / 2016



Internationaler

Museumstag

Nachlese zum Internationalen Museumstag 2016
gemeinsam.vielfalt.erleben | Kursprogramm 2016/17
Kunst ist für alle da | Tagungen im Herbst

Editorial

Sehr geehrte Museumsverantwortliche,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Sommertage stehen bevor und wir alle wünschen uns viele Besucherinnen und Besucher in den Museen Oberösterreichs. Um vermehrt auf die Bedeutung unserer Museen aufmerksam zu machen, riefen wir heuer vonseiten des Verbandes Oberösterreichischer Museen rund um den 22. Mai 2016 die Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ] ins Leben. Rund 35 Museen beteiligten sich daran. Eine Nachlese dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Besonders eindrucksvoll führt die Karte *Museen und Sammlungen in Oberösterreich auf einen Blick* die Vielfalt unserer Museumslandschaft vor Augen. Erstmals geben wir heuer eine solche Karte heraus, die viele Tipps für Entdeckungstouren durch die Museen und Sammlungen in Oberösterreich bereithält. In Bälde wird jedes Museum in Oberösterreich ein Kontingent an Karten kostenlos zum Auflegen beziehungsweise Weitergeben an Interessierte erhalten.

Museumsarbeit soll dem Wandel der Zeit Rechnung tragen und somit auch die Veränderungen in unserer Gesellschaft aufmerksam aufgreifen: Über Vermittlungsangebote für Menschen mit Demenz im Museum und Kulturprojekte zum heurigen Jahresthema **2** Museum und Migration lesen Sie mehr im aktuellen *Museumsinfoblatt*.

Neben einer Übersicht über das umfangreiche Kursangebot im kommenden Arbeitsjahr mit allen Terminen aus den Bereichen Museumsarbeit sowie Regional- und Heimatforschung finden Sie einen dieses Mal prall gefüllten Kalender mit allen wichtigen Tagungen und Veranstaltungen im Herbst 2016. Neben dem Oberösterreichischen Museumstag am 5. November 2016 im Evangelischen Museum Oberösterreich laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an der BBOS-Tagung von 18. bis 20. September 2016 in Augsburg und zu einer Worskhoftagung mit dem Titel *Meine, deine, unsere Kultur!?* am 24. November 2016 ins NORDICO Stadtmuseum Linz.

Und schließlich feiern heuer einige bedeutende Museen in Oberösterreich ein Jubiläum: Wir gratulieren herzlich zu 90 Jahren Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt, 30 Jahren Kutschenmuseum Gruber, 25 Jahren Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen, 20 Jahren Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg. Im aktuellen *Museumsinfoblatt* greifen wir diese runden Geburtstage auf.

Bereichernde und erholsame Sommertage wünscht Ihnen

Ihr Team des Verbandes Oberösterreichischer Museen

Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen

ZVR: 115130337

Redaktionsteam: Mag. Dr. Christian Hemmers

Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser

Mag. Dr. Klaus Landa

Layout: Christine Elke Brückler

Welser Straße 20 | 4060 Leonding

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16

E-Mail: info@oemuseumsverbund.at

www.oemuseumsverbund.at

www.oogeschichte.at

Das *Museumsinfoblatt* ist keine Druckschrift im Sinne des Gesetzes und ergeht an einen im Titel genannten Personenkreis.

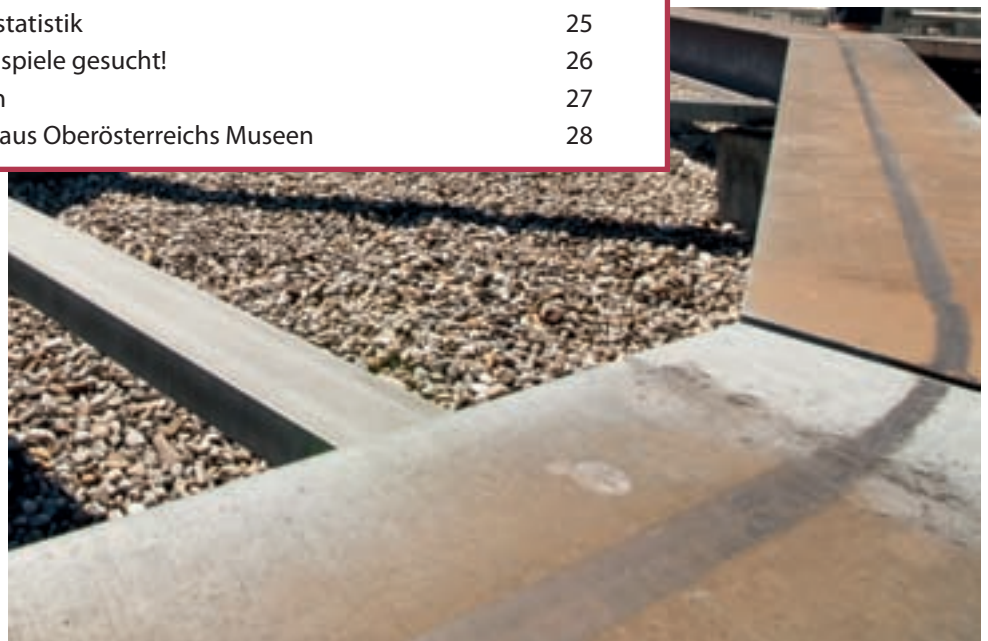
Titelfoto: Sujet Internationaler Museumstag





Aus dem Inhalt

Kaiser Franz Joseph – Ein Leben für die Monarchie 1830–1916	04
Auf den Spuren von Gustav Mahler	06
Das Herrenhaus – ein neues Gebäude für Mitterkirchen	08
Tagungen & Veranstaltungen im Herbst 2016	09
[INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ] – Eine Nachlese	10
Museen und Sammlungen in Oberösterreich auf einen Blick	13
Die Kategorisierungsdatenbank im forum oö geschichte	14
Aktualisierung 2016 für Museumskollektor abgeschlossen	15
Die Stadt und ihre Identität(en)	
BBOS-Band 2014 erschienen	16
Zusammenhalten – Land gestalten. gemeinsam.vielfalt.erleben	17
Kunst ist für alle da. Museumsbesuche für Menschen mit Demenz	19
Angebote zur Aus- und Weiterbildung 2016/17	21
Registrierkassenpflicht	25
Österreichische Museumsstatistik	25
Preise für Museumsgewinnspiele gesucht!	26
Deakzession – Entsameln	27
Kurz notiert – Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen	28



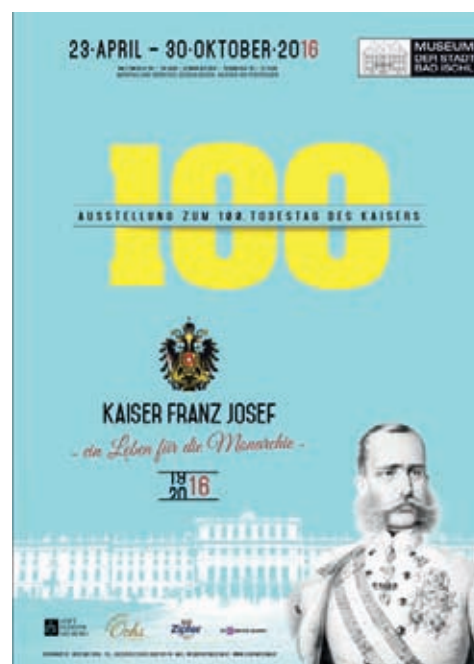
Kaiser Franz Joseph – Ein Leben für die Monarchie 1830–1916

Mythos? Legende? Geliebt? Gehasst? Hunderte Bücher befassen sich mit dem Leben Kaiser Franz Josefs, seinen politischen Aktionen, seiner Regentschaft und auch mit seinem Privatleben, sofern man von einem solchen sprechen kann. Auf alle Fälle ist er auch heute noch, 100 Jahre nach seinem Tod – fast sollte man meinen – präsenter denn je, vor allem in seinem geliebten Bad Ischl. 68 Jahre hat Kaiser Franz Joseph die Geschichte Europas maßgeblich geprägt. Er wurde auch zum ersten Medienkaiser. Er nutzte geschickt feierliche Anlässe, wie seine Silberhochzeit (Huldigungsadresse der Gemeinde Bad Ischl in der Ausstellung), Geburtstage und Regierungsjubiläen zur Festigung seines Bildes in der Öffentlichkeit. Dennoch führten seine Entscheidungen schließlich zum Ersten Weltkrieg und zum Ende der Österreichisch-Ungarischen Donaumonarchie.

Das Museum der Stadt Bad Ischl gedenkt des Kaisers in einer Ausstellung, die einen Bogen von seiner Kindheit bis zu seinem Tod 1916 spannt und mit zahlreichen einzigartigen und teilweise noch nie gezeigten Leihgaben aufwarten kann.

Seine Mutter, Erzherzogin Sophie, erzog Franz Joseph von frühester Kindheit an zum Regenten. Pflichtbewusstsein, Religiosität, Fleiß und das Wissen um seine spätere Berufung zum Kaiser prägten ihn für sein ganzes Leben. Anlässlich seines 13. Geburtstages wurde er Oberst des Dragonerregimentes Nr. 3. Einige Uniformen und die entsprechende Adjustierung finden Platz in dieser Ausstellung. Nicht fehlen darf natürlich seine eigene Gala-Uniform der Generalität. Orden und Adjustierung ergänzen die Uniformen.

Sowohl Kaiser Ferdinand als auch Franz Josefs Vater Erzherzog Franz Carl verzichteten auf den Thron und somit wurde Franz Joseph am 2. Dezember 1848, mit 18 Jahren, Kaiser von Österreich. Zu seinem Wahlspruch wählte er *Viribus Unitis* (Mit vereinten Kräften). Ab 1853 suchte die dynastiebewusste Erzherzogin Sophie nach einer geeigneten Braut. Und so fand am 19. August 1853 im damaligen Seeauerhaus (heute Museum der Stadt Bad Ischl) die Verlobung mit Elisabeth in Bayern statt.



Ausstellungssujet

Viele gekrönte Häupter aus aller Welt weilten in den Sommermonaten in Ischl, denn lange schon war der Ort zur kaiserlichen Sommerresidenz aufgestiegen und Mittelpunkt des damaligen Europas geworden.

Franz Josefs letzte politische Handlung war in Bad Ischl die Unterzeichnung des Manifestes *An meine Völker*, mit dem der Erste Weltkrieg eingeleitet wurde und das Ende der Monarchie unausweichlich war. Kaiser Franz Joseph verstarb am 21. November 1916 kurz nach 21:00 Uhr.

Ruhe und Entspannung fand der Kaiser allerdings immer in Ischl. Es war für ihn stets eine Freude, die Uniform gegen Lodenrock und Lederhose zu tauschen und Mensch unter Menschen, Jäger unter Jägern inmitten reiner und unbeeinträchtigter Natur zu sein. Unzählige Jagdgesellschaften sind dokumentiert, die er in Ischl, im Weißenbachtal und der Zimnitz unternahm. Diese Jagden unterlagen stets einem bestimmten Ritual und einem bestimmten Zeitablauf, beginnend mit einem guten Frühstück.

Viele Spuren finden sich auch heute noch in der Stadt Bad Ischl die an den Kaiser erinnern, insbesondere das Kaiser Jagdstandbild, das Katrinkreuz und das Krankenhaus.

Zu guter Letzt findet sich in der Ausstellung noch ein Exkurs zu Kuriositäten: So sind etwa eine Bröselmühle, Porzellan, Gläser und natürlich einige Gegenstände aus dem persönlichen Besitz des Kaisers, wie die Schreibgarnitur, eine Pfeife, sein Geldbörserl und vieles mehr, zu sehen.

Der Kaiser fand auch Eingang in die Musik und wurde schließlich zum Film-, Operetten- und Musicalstar. Neben zahlreichen Filmen seien das Singspiel *Sissy* von Fritz Kreisler (1980 und 1986 in Bad Ischl mit Alfons Haider in der Titelrolle aufgeführt) oder das Musical *Elisabeth* von Sylvester Levay genannt. |

Maria Sams, Leiterin des Museums der Stadt Bad Ischl

Alle Fotos: Museum der Stadt Bad Ischl

Unsere weiteren Empfehlungen:

Im ersten Stock des Museums erfahren Sie mehr über die kaiserliche Sommerresidenz in Bad Ischl. Das Bild des jungen Kaisers von Friedrich von Amerling finden Sie in der Lehár-Villa.

Besonders hinweisen möchten wir auf unsere Veranstaltungen, im Besonderen auf den Lesezyklus mit Wolfram Huber und Ralph Petruschka am Klavier.

11. Juli 2016: Die verschollenen Tagebücher Franz Josefs

25. Juli 2016: *Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut.*

9. August 2016: Franz Josef – Biographie einer Epoche

29. August 2016: Das Ende einer Epoche

Außerdem findet am 29. Juli 2016 im Museum der Stadt Bad Ischl ein Vortrag von Mag. Christian Liebl (Phonogrammarchiv, Österreichische Akademie der Wissenschaften) statt: „Die Tonaufnahmen Kaiser Franz Josefs – *Kontext Und Kurios* – einzige Tonaufnahme des Kaisers und frühe Tonaufnahmen aus dem Salzkammergut im Wiener Phonogrammarchiv“

Museum der Stadt Bad Ischl
Esplanade 10 | 4820 Bad Ischl
Tel.: +43 (0) 6132/25 476
E-Mail: info@stadtmuseum.at
Web: www.stadtmuseum.at

Öffnungszeiten:

April bis Oktober und im Dezember

Mittwoch 14:00 bis 19:00 Uhr

Donnerstag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr

Jänner bis März

Freitag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr



Kaiser als Kind im „Bonjour – Morgenmantel“



Postkarte vom Gosausee



Verlobung des Kaiserpaars

Auf den Spuren von Gustav Mahler

1 20 Jahre nachdem der Komponist und Dirigent Gustav Mahler seine Dritte Symphonie in Steinbach am Attersee fertiggestellt und im Spätsommer des gleichen Jahres schweren Herzens seinen „Kraftplatz“ am Attersee für immer verlassen hat, widmet man dem berühmten Künstler erstmalig ein eigenes Festival.

Das Gustav-Mahler-Festival Attersee kann bereits im ersten Jahr seines Bestehens auf ein einzigartiges Programm verweisen:

Ausgangspunkt für das neue Festival war die Renovierung des Komponierhäuschens am See, welches nur durch glückliche Umstände die Wirren des 20. Jahrhunderts unbeschadet überstanden hat und in dieser Zeit unter anderem lange Jahre als Waschküche, Schlachthaus und Sanitäranlage genutzt wurde, ehe es im Jahre 1980 vom Bundesdenkmalamt unter Schutz gestellt wurde. Seit 1985 wird der einstige Musikpavillon des berühmten Komponisten, welcher aus einem einzigen Raum mit Doppelfenstern nach drei Seiten besteht und durch eine Flügeltüre betreten werden kann, als Gedenkstätte genutzt und wird mehr und mehr zum Ausflugsziel von Mahlerverehrern aus der ganzen Welt, welche sich im aufgelegten Gästebuch verewigen können. Nicht zuletzt durch seine Schlichtheit und seinen einfachen, ortsüblichen Baustil, welcher einige Jahre später vom Komponisten auch in Maiernigg am Wörthersee und Toblach im Hochpustertal beim Bau von Komponierhäuschen realisiert wurde, aber auch aufgrund seiner beschaulichen Größe von circa 15 Quadratmetern, kann das Gustav-Mahler-Komponierhäuschen in Steinbach wohl als das kleinste Museum im Verbund der oberösterreichischen Museen bezeichnet werden.

Die ab sofort darin befindliche Ausstellung wurde nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen von der Internationalen Gustav-Mahler-Gesellschaft zusammengestellt und sehr medienwirksam durch großflächige Leinwandtafeln und zweisprachige Beschriftung in Englisch und Deutsch aufbereitet. Die Finanzierung des Projektes erfolgte neben zahlreichen

Gönnern auch aus Mitteln des LEADER-Programms. Am Donnerstag, 7. Juli 2016, dem 156. Geburtstag von Gustav Mahler, wird die neue Ausstellung um 16:00 Uhr am Areal des Gasthofs Föttinger in Seefeld, Gemeinde Steinbach am Attersee, von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Bariton Thomas Hampson, Bürgermeisterin Nicole Eder und vielen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst feierlich eröffnet.

Neben einer musikalischen Erlebniswanderung auf den Spuren des Künstlers im gesamten Gemeindegebiet von Steinbach am Attersee können an den folgenden Tagen auch Österreichpremierern der Filme des amerikanischen Produzenten Jason Starr zur Zweiten und Dritten Symphonie bewundert werden. |

[Georg Föttinger](#)

Nähere Informationen & Kartenvorverkauf zu den Filmpremierern gibt es im Infobüro Steinbach am Attersee.

Ferienregion Attersee
Infobüro Steinbach am Attersee
Mag.^a Stephanie Schwarzenlander
Tel.: +43 (0) 7663/401
E-Mail: info.steinbach@attersee.at
Web: www.mahler-steinbach.at



AUF DEN SPUREN VON GUSTAV MAHLER IN STEINBACH AM ATTERSEE



Donnerstag 7. Juli 2016	16:00 Uhr	Empfang & Ausstellungseröffnung	Mahlerhäuschen
	17:00 Uhr	Thomas Hampson: Gustav Mahler in Lied und Wort	Gasthof Föttinger
	21:00 Uhr	<i>Shake the Lake</i> – 156. Geburtstagsparty	Gasthof Föttinger
Freitag 8. Juli 2016	10:00 Uhr	Diskussion Gustav Mahler am Attersee: Eine Zukunftsperspektive	Christian-Ludwig-Attersee-Saal
	19:30 Uhr	Filmpremiere J. Starr zur Zweiten Symphonie	Gustav-Mahler-Saal
Samstag 9. Juli 2016	09:00 Uhr	Gustav Mahler Schiff Schiffstaufer	Gasthof Föttinger
	10:00 Uhr	Musikalische Erlebniswanderung	Hotel Post Weissenbach
	10:40 Uhr		
	11:20 Uhr		
19:30 Uhr	Filmpremiere J. Starr zur Dritten Symphonie	Gustav-Mahler-Saal	

Das Herrinnenhaus – ein neues Gebäude für Mitterkirchen

Das Freilichtmuseum feiert 2016 in Mitterkirchen sein 25-jähriges Jubiläum. Das Keltendorf bietet seit der Eröffnung die Vermittlung hallstattzeitlicher Lebenskultur, und das auf konstant hohem Niveau. Pünktlich zum Jubiläumsjahr startet ein Großprojekt, das einmal mehr Maßstäbe setzt: die Errichtung eines großen Hallenhauses („Herrinnenhaus“).

Unter der Leitung von Wolfgang Lobisser (VIAS – Vienna Institute for Archaeological Science, Universität Wien) wird über einen Zeitraum von zwei Jahren ein Großgebäude auf Basis eines Befundes der Heuneburg (Süddeutschland) errichtet. Dabei werden Ergebnisse der experimentellen Archäologie berücksichtigt und ihre Methoden auch angewandt. Für die tragenden Teile werden Eichenstämmen verwendet, die Wände werden aus Fichtenholz bestehen und das Dach wird mit Lärchenschindeln gedeckt. Im Innenraum wird es Platz für eine Bühne geben sowie viel freien und vielfältig nutzbaren Raum.

Das neue Gebäude wird somit die Möglichkeit bieten, unterschiedlichste Veranstaltungen durchzuführen, es kann dafür auch angemietet werden. Multifunktionalität und Wetterunabhängigkeit sind neben der Größe – immerhin steht eine Fläche von 20 x 8 Metern zur Ver-

fügung – die wichtigsten Pluspunkte, was die Nutzung des Herrinnenhauses angeht. Vor allem soll durch den Hallenbau aber außerdem nicht nur das hohe Niveau des hallstattzeitlichen Handwerks vermittelt werden, sondern auch dem Mythos der primitiven Urgeschichte ein rekonstruierter Beleg eines repräsentativen Großbaus entgegengesetzt werden.

Die über einen Zeitraum von zwei Jahren laufende Baustelle bietet somit über einen langen Zeitraum die Möglichkeit, nicht nur den Baufortschritt zu beobachten, sondern sich über die verschiedenen Aspekte prähistorischer Holzverarbeitung zu informieren. Darüber hinaus können Interessierte nach Anmeldung und nach Maßgabe der Möglichkeiten selbst beim Bau Hand anlegen (Anmeldung unter freilichtmuseum@mitterkirchen.at).

Informationen zum Projekt finden sich unter www.medionemeton.at im Blog für aktuelle Infos. |

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar PhD, Leiterin der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte am Oberösterreichischen Landesmuseum



Entwurf des Herrinnenhauses (Grafik: Mario Wallner)

Keltendorf Mitterkirchen

Lehen 12 | 4343 Mitterkirchen

Tel.: +43 (0) 7269/6611

E-Mail: freilichtmuseum@mitterkirchen.at

Web: www.keltendorf-mitterkirchen.at

Öffnungszeiten:

15. April bis 31. Oktober

täglich: 9:00 bis 17:00 Uhr

Tagungen & Veranstaltungen im Herbst 2016

Sonntag, 4. September 2016, Kirchberg ob der Donau

25. Ortsbildmesse

Der Verbund Oberösterreichischer Museen präsentiert die Museumslandschaft Oberösterreichs bei einem Infostand.

Sonntag, 18. bis Dienstag, 20. September 2016, Augsburg

25. BBOS-Tagung

(Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute)

Thema: *Volkskunde im Museum. Ein Auslaufmodell?*

Freitag, 23. bis Sonntag, 25. September 2016, Oberwang

Fest der Volkskultur

Der Verbund Oberösterreichischer Museen präsentiert die Museumslandschaft Oberösterreichs bei einem Infostand.

Sonntag, 25. September 2016, in ganz Österreich

22. Tag des Denkmals

Thema: *Gemeinsam unterwegs*

Diese landesweite Veranstaltung des Bundesdenkmalamtes wird auch heuer wieder vom Verbund Oberösterreichischer Museen unterstützt.

Donnerstag, 6. bis Samstag, 8. Oktober 2016, Eisenstadt

27. Österreichischer Museumstag

Thema: *Museum und Migration*

Samstag, 5. November 2016, 9:30 Uhr, Evangelisches Museum Oberösterreich, Rutzenmoos

15. Oberösterreichischer Museumstag

Thema: *Dauerausstellungen*

Neben Referaten am Vormittag werden am Nachmittag Workshops zur Vertiefung bestimmter Themenbereiche angeboten. Im Rahmen des Oberösterreichischen Museumstages findet auch die Generalversammlung des Verbundes Oberösterreichischer Museen statt. Zudem werden den Absolventinnen und Absolventen der Ausbildungslehrgänge *Museumskustode/-in* und *Heimatforschung* bei der Akademie für Bildung und Volkskultur ihre Zertifikate verliehen.

Donnerstag, 24. November 2016, 16:00 Uhr, NORDICO Stadtmuseum Linz

Workshoptagung

Thema: *Meine, deine, unsere Kultur!? Kulturelle Vielfalt im Museum*

[INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ]

Eine Nachlese

Seit 1978 findet alljährlich der Internationale Museumstag statt. An diesem Tag sollen Museen und ihre vielfältige Bedeutung im Blickpunkt stehen. In vielen Ländern bieten Museen am Internationalen Museumstag besondere Programmpunkte und die Besucherinnen und Besucher nehmen diese Angebote gerne wahr, so etwa auch in Deutschland. Vergleichsweise wenig etabliert ist der Internationale Museumstag dagegen in Österreich.

In Oberösterreich luden wir vonseiten des Verbundes Oberösterreichischer Museen nun erstmals alle Museen und Sammlungen des Landes ein, sich mit speziellen Angeboten in den Internationalen Museumstag einzubringen. Allerdings sollten sich die Programmpunkte nicht nur auf einen Tag beschränken, vielmehr riefen wir die Aktionswoche [INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ] ins Leben. Gleich beim ersten Mal beteiligten sich rund 35 Museen an dieser Aktionswoche, die von 15. bis 22. Mai 2016, dem eigentlichen Internationalen Museumstag, dauerte. Museen und Sammlungen von Schwarzenberg bis Trattenbach und von Pabneukirchen bis Schörfling brachten ihre Ideen für besondere Angebote ein. Und die Pramtal Museumsstraße mit ihren 17 Museen legte den Pramtaler Museumstag erstmals auf den Internationalen Museumstag. Ein besonders schönes Zeichen war es, dass sich auch die Museen in der Stadt Linz vom Schlossmuseum bis zum Ars Electronica Center dieser Aktion des Verbundes Oberösterreichischer Museen anschlossen und auf diese Weise große und kleine Häuser aus allen Regionen Oberösterreichs im Rahmen der Aktionswoche vertreten waren.

Das bunte Veranstaltungsprogramm reichte von Ausstellungseröffnungen, besonderen Museumsführungen – etwa in Depots oder auf das Museumsdach, wie im LENTOS Kunstmuseum Linz – über Workshops, Mitmach-Angebote für Groß und Klein bis hin zu Musik oder Kulinarik im Museum. Einige Häuser gewährten am Internationalen Museumstag auch ermäßigten oder gar freien Eintritt. Und vonseiten des Verbundes Oberösterreichischer Museen luden wir zu einem Museums-



Sujet Internationaler Museumstag

nachmittag im Forum Hall in Bad Hall mit Museumsführung, einem Jugendstilspaziergang in der Stadt und regionalen Schmankerln ein.

Natürlich wurden nicht alle teilnehmenden Häuser in gleicher Weise gut besucht, aber die meisten Museen waren mit der Zahl der Besucherinnen und Besucher sehr zufrieden. Einige der Regionalmuseen verzeichneten rund 100 oder sogar mehr Gäste an einem Nachmittag. Im LENTOS waren trotz des überaus schönen Wetters am 22. Mai gar mehr als 600 Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen.

Und auch die Medien griffen den Internationalen Museumstag auf, wie Beiträge im *Kulturbericht Oberösterreich*, in *Was ist los?*, im Kulturteil der *Oberösterreichischen Nachrichten*, im *Neuen Volksblatt* und in vielen regionalen Ausgaben von *Rundschau* und *Tips* belegen.

Die Aktionswoche des Verbundes Oberösterreichischer Museen rund um den Internationalen Museumstag werden wir im kommenden Jahr wieder durchführen und wir sind bestrebt, diese weiter auszubauen. Informationen dazu erhalten alle Museen und Sammlungen zeitgerecht von uns. Der nächste Internationale Museumstag findet übrigens am 21. Mai 2017 statt. |

Klaus Landa



Auf dem Dach des LENTOS Kunstmuseum Linz (Foto: Katharina Paulischin-Prammer)



Über den Dächern von Linz auf dem LENTOS Kunstmuseum Linz (Foto: Susanne Maschek)



Ein Blick ins Büro der Leiterin des NORDICO Stadtmuseum Linz (Foto: Susanne Maschek)



Mitmach-Angebote im Freilichtmuseum Furthmühle (Foto: Verbund Oö. Museen)



Freilichtmuseum Furthmühle (Foto: Verbund Oö. Museen)



Schlossmuseum Feldegg (Foto: Verbund Oö. Museen)



Schlossmuseum Feldegg (Foto: Verbund Oö. Museen)



Ausstellungseröffnung im Freilichtmuseum Pelmburg (Foto: Johann Mülleder)



Museumsnachmittag im Forum Hall (Foto: Katharina Ulbrich)



Vortrag in St. Georgen im Attergau (Foto: Heimatverein Attergau)



Gäste im Heimatmuseum Schwarzenberg (Foto: Ferdinand Stiller)



Volksmusik im Freilichtmuseum Brunnbauerhof Andorf (Foto: Christian Himsl)

Museen und Sammlungen in Oberösterreich auf einen Blick

Welche Museen und Sammlungen gibt es in Oberösterreich und in welcher Region ist welches Museum zu finden? Bei mehr als 280 Museen und Sammlungen im Bundesland ist es gar nicht so leicht, den Überblick zu bewahren.

Wer sich eingehender über die Museen in Oberösterreich und deren Angebote informieren möchte, dem dient vor allem das Museumsportal auf der Homepage des Verbundes Oberösterreichischer Museen als zentrale Plattform, die ausführliche Informationen zu jedem Haus bietet. Eine mobile Version mit knapper gefassten Informationen und entsprechender geographischer Verortung der Museen hält die Museums-App Oberösterreich im Portal von DORIS bereit. Für all jene, die allerdings mit einem Blick ein Museum in Oberösterreich ausfindig machen und dabei nicht unbedingt auf digitale Angebote zurückgreifen wollen, gab es bisher noch keine Informationsmöglichkeit. Daher gibt der Verbund Oberösterreichischer Museen – wie im letzten *Museumsinfoblatt* bereits angekündigt – nunmehr erstmals eine Oberösterreichkarte heraus, auf der alle rund 280

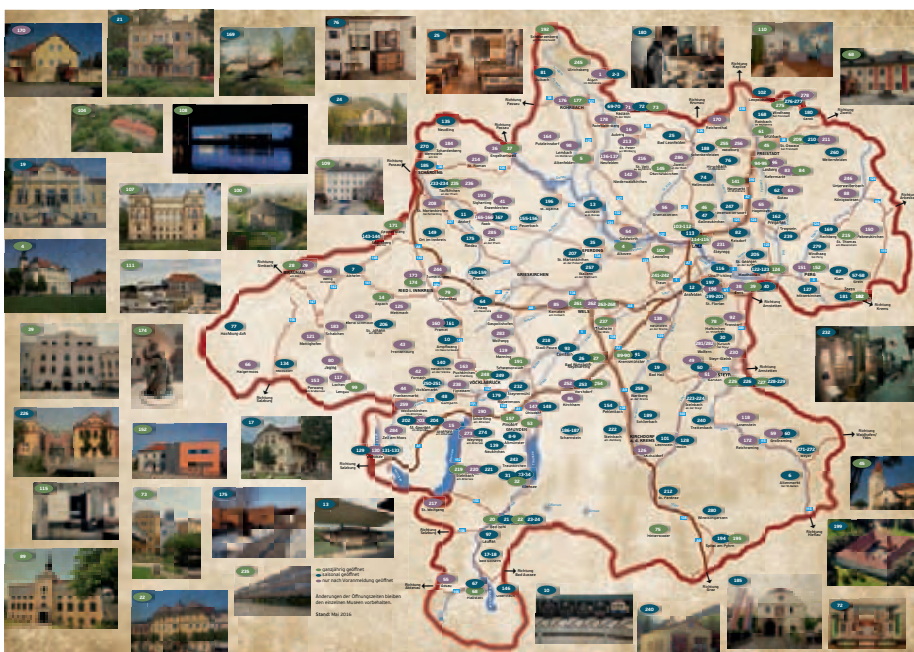
Museen und Sammlungen ausgewiesen sind, die auch im Museumsportal unter www.ooemuseumsverbund.at zu finden sind.

Zu jedem Haus scheinen Informationen wie Anschrift, Kontaktdaten, Homepageadresse und Basisinformationen zu den Öffnungszeiten auf. Auch die barrierefreie Nutzung der Räumlichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist vermerkt.

Die Karte in handlichem Format bietet auf diese Weise die wichtigsten Informationen zu jedem Museum auf einen Blick und kann somit zu einem praktischen Begleiter werden, der viele Tipps für einen spannenden Museumsbesuch in Oberösterreich bereithält.

Ab Mitte Juli wird die Karte *Museen und Sammlungen in Oberösterreich auf einen Blick* an alle darin aufscheinende Museen und Sammlungen verschickt. Außerdem wird man sie beim Oberösterreich Tourismus und natürlich beim Verbund Oberösterreichischer Museen kostenlos bestellen können. |

Klaus Landa



OÖ. Museumskarte (Grafik: Claudia Erblehner)

Die Kategorisierungsdatenbank im *forum oö geschichte*

In der letzten Ausgabe des *Museumsinfoblattes* haben wir über den bevorstehenden und lange ersehnten Start der Kategorisierungsdatenbank im *forum oö geschichte* berichtet. Mittlerweile wird diese Datenbank von den ersten Museen bereits genutzt. Für aktuelle praxisbezogene Hinweise und Erfahrungsberichte ist es zwar noch etwas zu früh, Tatsache ist jedoch, dass sich bisher bereits 29 Museen bereiterklärt haben, an der museumsübergreifenden Datenbank teilzunehmen. Sie machen damit die eigenen Objektlisten anderen Museen zugänglich und können im Gegenzug auch in deren Listen recherchieren. 22 von diesen 29 Museen haben bereits Betriebsvereinbarungen über die Benutzung der Kategorisierungsdatenbank mit dem Verbund Oberösterreichischer Museen unterschrieben und können sie de facto nutzen.

Die einzige Einschränkung liegt in der Anzahl der bisher einsehbaren Museumsbestände, denn aus rechtlichen Gründen können nur die Objekte der Häuser gezeigt werden, mit deren Rechtsträgern die besagte Betriebsvereinbarung unterschrieben wurde.

Ich möchte diesen Beitrag daher auch als Aufruf an all jene Museen verstanden wissen, die grundsätzlich bereits zugestimmt, uns jedoch noch keine unterzeichnete Betriebsvereinbarung geschickt haben, dies nachzuholen. Denn nur dann können wir die Objektlisten freischalten und für alle teilnehmenden Museen die Qualität der Rechercheergebnisse erhöhen.

Auch die etwa 60 weiteren Museen, die in den letzten Jahren bereits an der *Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands* teilgenommen haben, wurden von uns angeschrieben und eingeladen, an der Datenbank teilzunehmen. Auch diese möchte ich auf diesem Weg erneut dazu aufrufen, diese Möglichkeit der museumsübergreifenden Objektrecherche zu nutzen. Einzige Voraussetzung dafür ist eine unterzeichnete Betriebsvereinbarung. Kosten fallen für die Museen nicht an. Eines muss in diesem Zusammenhang aber auch klar gesagt beziehungsweise erneut bekräftigt werden: Museen, die ihre Objektlisten nicht zur Verfügung stellen, können natürlich auch keinen Zugang zur Datenbank

erhalten. Bisher haben aber lediglich sechs Häuser eine Nutzung dezidiert abgelehnt. Dritte erhalten übrigens keinen Zugang zur Datenbank. Anfragen für Landesausstellungen oder für objektbezogene Forschungsvorhaben müssen an den Verbund gerichtet werden.

Mit Hilfe der Datenbank kann sowohl nach Stichworten als auch nach thematischen Bereichen gesucht werden. Aus den Suchergebnissen lassen sich individuelle Merkmalslisten erstellen, die beliebig erweitert und bearbeitet sowie exportiert werden können. Die Museumsnamen in den Auflistungen der Suchergebnisse sind mit Links hinterlegt, die direkt zur entsprechenden Museumsseite auf die Webseite des Verbundes Oberösterreichischer Museen führen. Dort können die notwendigen Informationen für eine Kontaktaufnahme mit dem potentiell leihgebenden Museum entnommen werden.

Für all jene Museen, die die Kategorisierungsdatenbank nun auch gerne als Hilfsmittel der Objektrecherche verwenden wollen, aber am vorbereitenden Projekt zur *Kategorisierung des mobilen Kulturgüterbestands* noch nicht teilgenommen haben, besteht natürlich jederzeit die Möglichkeit einzusteigen. Weitere Informationen zum Ablauf des Projekts erhalten Sie über die Webseite des Verbundes Oberösterreichischer Museen www.ooemuseumsverbund.at unter *Verbund – Projekte – Kategorisierung* oder bei Anfrage unter kategorisierung@ooemuseumsverbund.at.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit der Kategorisierungsdatenbank ein zweckdienliches Werkzeug für die Objektrecherche zur Verfügung stellen können und Sie sich, für zukünftige Ausstellungen untereinander austauschen beziehungsweise auch gemeinsame Kooperationsprojekte starten können. |

Christian Hemmers

Kontakt:

Dr. Christian Hemmers

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16-13

E-Mail: kategorisierung@ooemuseumsverbund.at

E-Mail: hemmers@ooemuseumsverbund.at

Aktualisierung 2016 für Museumskollektor abgeschlossen

Der Museumskollektor hat die erste Aktualisierung hinter sich. Nach dem Start der Datenbank im November 2014 und einer so genannten Releasesitzung mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum und der Abteilung IT im September 2015 wurden einige Verbesserungen und Neuerungen vorgenommen.

Derzeit nutzen die folgenden 22 Regionalmuseen den Museumskollektor:

- Innviertler Volkskundehaus Ried
- Evangelisches Museum Oberösterreich
- Stadtmuseum Steyr
- Museum Arbeitswelt Steyr
- Schlossmuseum Freistadt
- Stadtmuseum Grein
- Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim
- Österreichisches Sattlermuseum Hofkirchen
- OÖ Feuerwehrmuseum St. Florian
- Heimatmuseum Vorchdorf
- Bandlkramerey Seewalchen
- Heimatmuseum Obernberg am Inn
- Museumsverein Marchtrenk
- OÖ Schulmuseum Bad Leonfelden
- Färbermuseum Gutau
- DARINGER Kunstmuseum Aspach
- Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg
- Heimatmuseum Windischgarsten
- Heimathaus-Stadtmuseum Perg
- Augustiner Chorherrenstift St. Florian
- Heimathaus Schörfling
- Stadtmuseum Leonding – Turm 9

Als Mittel zum Zweck der digitalen Inventarisierung bietet der Museumskollektor die Möglichkeit, Sammlungsobjekte zu erfassen und dabei umfassend und vielschichtig zu beschreiben, zu beschlagworten und dank neuer Funktionalitäten auch in Gruppen zusammenzufassen und somit untereinander zu verknüpfen. Von der einfachen Erfassung der Inventarnummer und der Objektbezeichnung bis hin zur beliebigen Detailtiefe der Inventarisierung ist die Arbeit mit dem Museumskollektor möglich.

Auf Grund der zentralen Umsetzung des Museumskollektors – die Datenbank befindet sich physisch auf einem Server beziehungsweise Großrechner des Landes und die Museen greifen über einen Internetbrowser darauf zu – konnte der Release von der Abteilung IT des Landes umgesetzt werden, ohne dass die Regionalmuseen in ihrer Nutzung des MUKO beeinträchtigt worden wären. Darin liegt eindeutig ein Vorteil dieser internetbasierten Lösung. Aktualisierungen müssen nicht in jedem Museum einzeln umgesetzt werden, sondern nur einmal auf dem Großrechner des Landes.

Und alle, die mit Datenbanken und Internetprojekten zu tun haben oder hatten, wissen, dass dabei regelmäßige Aktualisierungen beziehungsweise Updates unbedingt notwendig sind. Vor allen Dingen kann man bei einer Landeseinrichtung aber auch davon ausgehen, dass sie über lange Zeit die Aktualität der Datenbank gewährleistet. Ein weiterer Pluspunkt liegt in der Datensicherheit, die bei einer langfristig ausgerichteten Institution auf Dauer besser gewährleistet ist als bei einer auf kurzfristigen Gewinn orientierten Einrichtung. Der Museumskollektor kann mit einer jährlichen Pauschale von € 150,-- pro Einrichtung von allen oberösterreichischen Museen genutzt werden. Bestehende digitale Daten können, sofern sie in einer Excel-Datei vorliegen, grundsätzlich in den MUKO importiert werden. Eventuell muss die Excel-Liste für den Import adaptiert werden. Dabei wird der Verbund Oberösterreichischer Museen jedoch unterstützend mitwirken. Ohnehin fungiert der Verbund als Schnittstelle zwischen den Regionalmuseen und der Abteilung IT als technische Betreuerin der Datenbank.

Weitere Informationen zum Museumskollektor entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.oemuseumsverbund.at unter *Verbund – Fachinformationen – Museumskollektor*. |

Christian Hemmers

Kontakt:

Dr. Christian Hemmers

Tel.: +43 (0) 732/68 26 16-13

E-Mail: hemmers@oemuseumsverbund.at

Die Stadt und ihre Identität(en)

BBOS-Band 2014 erschienen

Auf die Chancen, Probleme und Zukunftsperspektiven städtischer Museen richtete die 23. Internationale Tagung des Vier-Länder-Netzwerkes der bayerischen, böhmischen, oberösterreichischen und sächsischen Museumsfachleute (kurz: BBOS) ihren Fokus. An der Tagung, die im Herbst 2014 vom Verbund Oberösterreichischer Museen gemeinsam mit dem Museum Innviertler Volkskundehaus im Sparkassen-Stadtsaal in Ried im Innkreis ausgerichtet wurde, nahmen etwa 100 Besucherinnen und Besucher aus Österreich, Deutschland und Tschechien teil.

Nachdem nun die Lektorats-, Übersetzungs- und Layoutarbeiten an dem durchgängig zweisprachigen Band abgeschlossen werden konnten, stehen die publizierten Ergebnisse der Tagung nunmehr für eine Nachlese zur Verfügung: Allen Mitgliedsmuseen des Verbundes Oberösterreichischer Museen wird exklusiv ein Exemplar des Tagungsbandes kostenlos zugesandt.

Neben aktuellen Berichten der Ländervertretungen und mehr als zehn Vorträgen zum Thema mit konkreten Beispielen aus den jeweiligen Ländern wurden im Rahmen einer Postersession noch zwölf weitere Museumsprojekte von städtischen Museen vorgestellt, die alle im Tagungsband nachzulesen sind.

Aus Oberösterreich referierte Andrea Bina über aktuelle Projekte, bisherige Ausstellungen und die neue inhaltliche Ausrichtung des NORDICO Stadtmuseums Linz, den Blick auf die touristische Wertschöpfung des musealen Kulturangebots in Steyr richtete Kulturreferent Gunter Mayrhofer und Elisabeth Blum thematisierte den Aspekt der Stigmatisierung, den die Stadt Braunau hinsichtlich ihrer Wahrnehmung als Geburtsstadt Adolf Hitlers nach wie vor mit sich trägt und reflektierte über die Pläne zur Neugestaltung des Bezirksmuseums Herzogsburg in Braunau.

Im Rahmen der Postersession wurden aus Oberösterreich das Museum der Stadt Bad Ischl durch Maria Sams, das Heimathaus-Stadtmuseum Perg durch Franz Moser und die Museen der Stadt Wels – Burg und Minoriten – unter dem Fokus von Archäologie und Stadtgeschichte durch Michaela Greisinger vorgestellt.



Verbund Oberösterreichischer Museen (Hg.): Die Stadt und ihre Identität(en). Über Potential und Zukunft der Stadtmuseen. 23. Internationale Fachtagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute vom 21. bis 23. September 2014 in Ried im Innkreis (= Museum Bulletin Muzeum 23) Leonding 2016. 160 Seiten.

ISBN 978-3-9504216-0-6

Zusammenhalten – Land gestalten gemeinsam.vielfalt.erleben

Einen ähnlichen Jahresschwerpunkt wie die Österreichischen Museumsverbände, die sich im vergangenen und heurigen Jahr mit Themen rund um Inklusion, Migration und kulturelle Diversität sowie mit dem Abbau von Barrieren in vielerlei Hinsicht auseinandersetzen, verfolgt im Jahr 2016 auch die Landjugend Oberösterreich, indem sie sich des Schwerpunktthemas *gemeinsam.vielfalt.erleben* annimmt.

Ziel des vom Bundesministerium für Familie und Jugend sowie von der Direktion Kultur des Landes Oberösterreich unterstützten Projektes ist die Umsetzung von Aktivitäten mit verschiedenen Gruppen in der Gesellschaft, die oft als „Randgruppen“ wahrgenommen werden, wie Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Migrantinnen und Migranten oder auch Seniorinnen und Senioren. Alle Projekte werden beim Fest der Volkskultur, das heuer von 23. bis 25. September in Oberwang stattfinden wird, vorgestellt, präsentiert und teilweise prämiert. Als Idee steht hinter allen Projekten das gemeinschaftliche Tun, die Herstellung eines Produktes, die Arbeit an einer gemeinsamen Sache – den Ideen sind hier keine Grenzen gesetzt und aktuell läuft noch die Einreichfrist für die Projekte bei der Landesorganisation, wo mit insgesamt etwa 80 bis 100 Einzelprojekten gerechnet wird.

Uns haben insbesondere jene Projekte interessiert, die eine Schnittstelle zum Kulturbereich aufweisen und auch für Museen Anregungen bieten, wie sie aktiv auf andere Gruppen zu zugehen können. Mit dem eigenen musealen Angebot und den gemeinsamen Interessen, die die Mitglieder eines Museumsvereins vereint, können Sie auch andere Menschen ins Boot holen oder für die eigenen Themen Interesse wecken und – als positiver Nebeneffekt – diese Menschen durch das gemeinsame Auftreten nach außen dabei unterstützen, einen anerkannten Platz in der Mitte unserer Gesellschaft zu finden.

Theaterprojekt „2222“

Ein Projekt, das von der Landjugend Mauthausen



Jedes am Landjugend-Schwerpunkt teilnehmende Projekt wird in Form eines Puzzlestückes beim Fest der Volkskultur in Oberwang präsentiert (Foto: Landjugend Oberösterreich)

durchgeführt wurde, war eine Theaterproduktion mit jungen Asylwerbern, die im Mai 2016 aufgeführt wurde und deren Reinerlös für ein Hilfsprojekt in Afrika gespendet werden soll: Aus der gemeinsamen Arbeit und den unzähligen Proben- und „Text-Lern-Stunden“ sind richtig gute Freundschaften entstanden – diese sind wohl das beste Beispiel für eine gelebte Integration in einem Ort.

Insgesamt traten 30 junge Leute als Hobbyschauspieler auf, neben 24 Landjugend-Mitgliedern auch sechs Asylwerber aus dem Irak. Das Stück 2222 – eine satirische Szenenfolge der Autorin Franzi Klingelhöfer – wagt unter der Regie von Hannes Auböck einen Blick in die Zukunft und stellt sich die Frage, wie die Welt wohl in gut 200 Jahren aussieht. Das Stück wurde an vier Auführungstagen vor ausverkauftem Haus gespielt und erntete jedes Mal begeisterten Applaus: ein voller Erfolg und ein schönes Beispiel, wie Vielfalt gemeinsam erlebbar gemacht werden kann.

Landjugend auf den Spuren der Vergangenheit

Die Landjugend Steinerkirchen/Fischlham führt derzeit ein biographisches Projekt mit zehn Seniorinnen und Senioren des Ortes durch, in dem sich Jung und Alt auf eine gemeinsame Reise in die Vergangenheit begeben. Im Rahmen von Gesprächen werden lebensgeschichtliche Interviews geführt, aus denen eine Publikation

entstehen soll, welche am 21. September 2016 der Öffentlichkeit präsentiert wird. Die Koordinatorin des Projekts Lisa Stockhammer hat bereits fünf Interviews geführt und erlebt die Geschichten und Erinnerungen der alten Menschen als sehr berührend und spannend: *„Außerdem ist es schön, mit ihnen [den Seniorinnen und Senioren, Anm.] Zeit zu verbringen und man merkt ihnen an, dass sie sich freuen, wenn sich die Jugend für sie und ihre Geschichten interessiert.“*

Das Wissen älterer Menschen aufzuzeichnen und zu konservieren, ist eine wichtige Aufgabe, die Museen innerhalb eines Ortes in ihrer Rolle als Ort des Wissens und des gesellschaftlichen Erinnerns übernehmen sollen und können. Im Museumskontext bieten sich hier etwa Aufzeichnungen über die Funktionsweisen alter Werkzeuge und Maschinen sowie nicht mehr gebräuchlicher Gegenstände oder aber auch zu vergangenen Ereignissen der lokalen Geschichte an. Hier könnten durchaus vereinsübergreifende Projekte entstehen – eine Zusammenarbeit zwischen örtlicher Landjugend, Seniorengruppen und dem Museumsverein wäre hierbei gut vorstellbar. Vielleicht kann die Vorstellung dieser Projekte auch einigen Museen eine Anregung sein, gezielt auf andere Gruppen zuzugehen und gemeinsam aktiv zu werden. |

Elisabeth Kreuzwieser



Theaterprojekt „2222“ (Fotos: Landjugend Mauthausen)



Landjugend auf den Spuren der Vergangenheit (Fotos: Landjugend Steinerkirchen/Fischlham)

Kunst ist für alle da

Museumsbesuche für Menschen mit Demenz

Kultur gehört zu unserem Alltag, prägt unser Denken, hält unsere Gesellschaft zusammen und treibt sie an. Was passiert aber, wenn durch Alter oder Krankheit das Vergessen beginnt? Museumsbesuche ermöglichen Menschen mit Demenz sowie ihren Angehörigen am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihre Lebensqualität zu steigern und zu fördern.

Denn Inklusion als aktiv gelebte Teilhabe am kulturellen Erleben fördert den „dialogischen Prozess“ zwischen Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und der Gesellschaft. Was in Wien bereits in Museen wie dem Belvedere, der Albertina und dem Kunsthistorischen Museum erprobt und mit Begeisterung angenommen wurde, startet nun *Pro Senectute* auch in Kooperation mit den oberösterreichischen Museen.

Gesellschaftliche Teilhabe durch barrierefreie Museumsbesuche

Die Idee ist, dass im Rahmen des Projektes *Ich bin dabei* Menschen mit Demenz, unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen, einmal monatlich in Begleitung von Angehörigen oder Betreuungspersonen ein Museum besuchen. Im Mittelpunkt steht nicht die Wissensvermittlung der ausgestellten Exponate. Vielmehr soll und ist der Besuch ein lebendiges Erlebnis, das an vorhandene Erinnerungen anknüpft.

Menschen mit Demenz soll die Möglichkeit eröffnet werden, auf unterschiedliche Weise Kontakt aufzunehmen, sich auszutauschen, Wertschätzung zu erfahren sowie Zugang zu ihren kreativen Potentialen zu bekommen. Zum Gelingen trägt das für sie nicht alltägliche Umfeld des Museums bei. Sie erfahren auf diese Weise, wie sie sich mit ihren Fähigkeiten einbringen können und so Teil der Gesellschaft werden.

Wenn die Kunst Erinnerungen weckt

Bei den bisher miterlebten Museumsbesuchen ist es sehr schön zu sehen, wie intensiv sich die Frauen und Männer etwa mit den Kunstwerken auseinandersetzen und wie persönlich sie in ihrer Sicht die Bilder erleben.



(Foto: www.pixabay.com)

Beim Betrachten der ausgewählten Gemälde, unterstützt durch Requisiten (je nach Bild zum Beispiel durch historische Kleidung, Alltagsgegenstände), nähern sie sich der Geschichte des Kunstwerks und des Künstlers an. Moderiert von geschulten Kunstvermittlerinnen und -vermittlern haben sie die Gelegenheit, eigene Gedanken und Erinnerungen zu formulieren.

So kann es vorkommen, dass Kinder bei Darstellungen sanft gestreichelt werden oder Ermahnungen kommen, wenn die tolle Figur eines Frauenaktes nicht verdeckt ist. Gemeinsame Museumsbesuche bieten somit viele positive Anregungen, die auch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Museumserfahrung gedacht sind. Denn im Vordergrund steht nicht die Wissensvermittlung, sondern ein schönes Miteinander und die Zuwendung für jede einzelne Person.

Das positive Erlebnis des gemeinsamen Ausstellungsbesuches stärkt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ihre Angehörigen beziehungsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Voraussetzungen für Museumsbesuche von Menschen mit Demenz

Dazu zählen geschulte und qualifizierte Begleitpersonen und Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler für Men-

schen mit Demenz. Räumliche Barrierefreiheit und ausreichend vorhandene Sitzgelegenheiten im Museum sind ebenfalls Voraussetzung. Die Führungen durch das Museum sollen in einem Rahmen stattfinden, der den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz entspricht. So sollen zum Beispiel der direkte Kontakt und Austausch sowie die sinnliche Auseinandersetzung mit den gezeigten Gegenständen möglich sein. Zu berücksichtigen ist auch die zeitlich begrenzte Dauer eines Museumsbesuchs, der während der regulären Öffnungszeiten stattfindet.

Besuche in den oberösterreichischen Museen

Die Museen in Oberösterreich bieten mit ihren kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Bereichen gute Anknüpfungspunkte für Menschen mit Demenz. Dadurch können sie gezielt an ihre Erinnerungen und an ihr bisheriges Leben anknüpfen; auf diese Weise werden entsprechende Erzählanlässe geschaffen. Somit vergehen zwei Stunden wie im Flug und dies macht eines ganz deutlich: Kunst und Kultur spricht jeden Menschen an und eine dementielle Veränderung ist kein Hindernis beim Erleben in Museen.

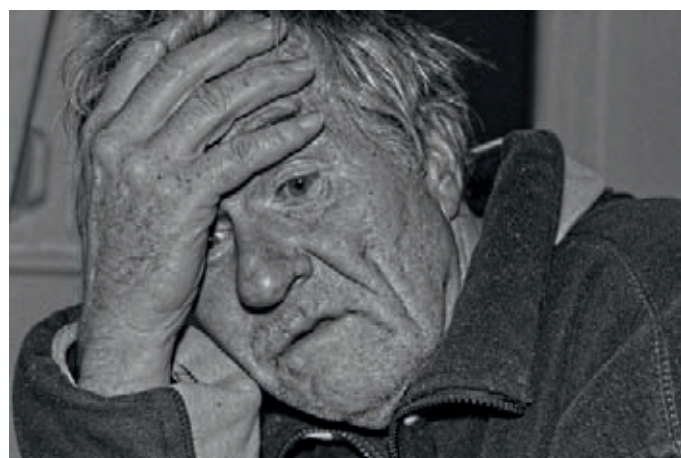
Workshops für Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler und Begleitpersonen

Wenn Sie Interesse an einem Workshop von *Pro Senectute* oder Fragen zum Projekt *Ich bin dabei – Kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz* haben, dann melden Sie sich. Außerdem bieten wir im Rahmen der Seminarreihe *Museum plus* bei der Akademie für Bildung und Volkskultur einen Halbttag zum Thema der Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz im Museum an. Näheres dazu entnehmen Sie bitte dem vorliegenden *Museumsinfoblatt* auf Seite 23. |

Mag.^a Wilma Steinbacher, Vorsitzende *Pro Senectute – Verein für das Alter in Österreich*

Kontakt

Mag.^a Wilma Steinbacher
Tel.: +43 (0) 676/40 39 962
E-Mail: wilma.steinbacher@gmx.at



(Foto: www.pixabay.com)

„Auch wenn die Sprache versagt, das Herz wird nie dement. Kunst erreicht unsere Seele, zeigt uns, dass wir noch vieles können.“
(Helga Rohra, Autorin und Betroffene)

Angebote zur Aus- und Weiterbildung 2016/17

Die Ausbildungslehrgänge *Museumskustode/-in* und *Heimatforschung* bei der Akademie für Bildung und Volkskultur beginnen wieder im November 2016. Eine Anmeldung dafür ist ab sofort möglich. Neben den verpflichtenden Modulen können Sie auch zwischen einigen Wahlmodulen auswählen. Diese beiden Wahlmodule sind im jeweiligen Kursbeitrag inbegriffen.

Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*

Der Ausbildungslehrgang stellt eine Kooperation zwischen der Akademie für Bildung und Volkskultur und dem Verbund Oberösterreichischer Museen dar. Er umfasst insgesamt acht Module und zwei Wahlmodule. Lehrgangsleitung: Mag.^a Susanne Hawlik / Dr. Klaus Landa

Modul 1: Startseminar: Willkommen in der Museumswelt!

Samstag, 19. November 2016, 10:00–17:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding
Mag.^a Susanne Hawlik / Mag. Franz Pötscher, beide Büro für Museumskonzepte und -beratung / Dr. Klaus Landa, *Verbund Oberösterreichischer Museen*

Modul 2: Sag mir, wer du bist: Sammlungskonzept und Museumsleitbilder – Museumsförderungen

Samstag, 14. Jänner 2017, 9:00–16:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding
Dr. Gerhard Gaigg, Direktion Kultur des Landes Oberösterreich / Dr. Christian Hemmers / Dr. Klaus Landa, beide *Verbund Oberösterreichischer Museen*

Modul 3: Der Umgang mit dem Objekt: Museumsobjekte dokumentieren, inventarisieren, konservieren

Freitag, 3. und Samstag, 4. Februar 2017, jeweils 9:00–17:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding
Dr.ⁱⁿ Andrea Euler / Dr.ⁱⁿ Thekla Weissengruber, beide *Oberösterreichisches Landesmuseum*
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Heimatforschung*)

Modul 4: Besucherorientiertes Museum I:

Gestaltung – Texte – Medien

Freitag, 17. März 2017, 16:00–21:00 Uhr, und Samstag, 18. März 2017, 9:00–17:00 Uhr, *Stefan-Fadinger-Museum*, St. Agatha
Mag.^a Susanne Hawlik / Mag. Franz Pötscher

Modul 5: Besucherorientiertes Museum II:

Personale Vermittlung in Museen und Ausstellungen

Samstag, 22. April 2017, 9:00–17:00 Uhr, *Stadtmuseum Wels – Burg*, Wels
Dr.ⁱⁿ Doris Prenn, prenn_punkt – büro für kommunikation und gestaltung

Modul 6: Gezielt handeln und darüber reden:

Projektmanagement – PR- und Öffentlichkeitsarbeit

Samstag, 13. Mai 2017, 9:00–17:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding
Dr. Klaus Landa / Christa Oberfichtner, Conco-Media

Modul 7: Ein Blick über den Tellerrand:

Exkursion zu innovativen Museumsprojekten

Samstag, 24. Juni 2017, 9:00–17:00 Uhr, Genaueres wird kursintern vereinbart
Mag.^a Susanne Hawlik

Modul 8: Mein Werk: Präsentation der

Abschlussarbeiten

Samstag, 23. September 2017, 9:00–16:00 Uhr, *Evangelisches Museum Oberösterreich*, Rutzenmoos
Mag.^a Susanne Hawlik / Mag. Franz Pötscher

Wahlmodule

Aus den angegebenen Wahlmodulen müssen zwei gewählt werden.

Die Bibliothek: Suchen, Finden, Lesen – online und in Regalen

Freitag, 17. Februar 2017, 14:00–18:00 Uhr, *Oberösterreichische Landesbibliothek*, Linz
Andrea Weixlbaumer, *Oberösterreichische Landesbibliothek* / Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser, *Verbund Oberösterreichischer Museen*

(Pflichtmodul aus dem Ausbildungslehrgang *Heimatsforschung*)

Oberösterreichische Diözesangeschichte

Freitag, 24. März 2017, 14:00–16:30 Uhr,

Diözesanarchiv Linz

Mag. Klaus Birngruber, M.A., Diözesanarchiv Linz
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Heimatsforschung*)

NORDICO Stadtmuseum Linz

Donnerstag, 20. April 2017, 16:00–19:00 Uhr, *NORDICO Stadtmuseum Linz*

Mag.^a Andrea Bina, NORDICO Stadtmuseum Linz
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Heimatsforschung*)

Gegen das Vergessen: ein Lern- und Gedenkort entsteht

Donnerstag, 1. Juni 2017, 18:00–21:30 Uhr, *Museum Volkskundehaus, Ried im Innkreis*

Dr.ⁱⁿ Sieglinde Frohmann, Museum Innviertler Volkskundehaus / Konsulent Gottfried Gansinger
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Heimatsforschung*)

Hinweis: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus jenen Museen, die Mitglied beim Verbund Oberösterreichischer Museen sind, erhalten nach erfolgreicher Absolvierung des Ausbildungslehrgangs *Museumskustode/-in* vom Verbund Oberösterreichischer Museen € 100,-- refundiert.

Ausbildungslehrgang *Heimatsforschung*

Der Ausbildungslehrgang umfasst insgesamt zehn Module und zwei Wahlmodule.

Lehrgangsleitung: Mag. Siegfried Kristöfl, Historiker, Oberösterreichisches Volksbildungswerk

Modul 1: Auftakt: Willkommen in der Welt der Heimatsforschung

Freitag, 18. November 2016, 14:00–18:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz*

Mag. Siegfried Kristöfl / Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser, Verbund Oberösterreichischer Museen

Modul 2: Immer tiefer graben: Das Einmaleins der Heimatsforschung

Freitag, 20. Jänner 2017, 14:00–19:00 Uhr, und Samstag, 21. Jänner 2017, 9:00–18:00 Uhr, *Landesbildungszentrum Schloss Weinberg, Kefermarkt*

Konsulent Thomas G. E. E. Scheuringer, Oberösterreichisches Volksbildungswerk

Modul 3: Die Bibliothek: Suchen, Finden, Lesen – online und in Regalen

Freitag, 17. Februar 2016, 14:00–18:00 Uhr, *Oberösterreichische Landesbibliothek, Linz*

Andrea Weixlbaumer, Oberösterreichische Landesbibliothek / Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser

(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*)

Modul 4: Taufen, trauen, sterben: Matriken lesen im Diözesanarchiv

Freitag, 3. März 2017, 14:00–18:00 Uhr, *Diözesanarchiv Linz*

Mag. Klaus Birngruber M.A., Diözesanarchiv Linz

Modul 5 : Das Archiv: OÖLA – das Gedächtnis des Landes

Freitag, 31. März 2017, 14:00–18:00 Uhr, *Oberösterreichisches Landesarchiv, Linz*

Mag. Gerhard Schwentner / Konsulent Josef Weichenberger, beide Oberösterreichisches Landesarchiv

Modul 6: Meine Ordnung, mein Speicher:

Privatarchiv & EDV-Einsatz

Freitag, 7. April 2017, 14:00–18:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz*

Konsulent Thomas G. E. E. Scheuringer

Modul 7: Steine und Erinnerung: Einführung in die Kleindenkmalforschung

Freitag, 19. Mai 2017, 14:00–19:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz*

Konsulentin Brigitte Heilingbrunner, ARGE Klein- und Flurdenkmalforschung

Modul 8: Sprache und Namen – Erzählen und Benennen

Samstag, 10. Juni 2017, 9:00–13:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz / Adalbert-Stifter-Institut, Linz*

Dr.ⁱⁿ Adelheid Schrutka-Rechtenstamm, Universität Graz / Dr. Karl Hohensinner, Universität Wien / Dr. Bertold Wöss, VESNA – Verein zur Erforschung von Sprache und Name in Österreich

Modul 9: Zum Ende kommen: Tipps für die Abschlussarbeit

Freitag, 23. Juni 2017, 14:00–17:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz*

Mag. Siegfried Kristöfl

Modul 10: Finale: Präsentation der Abschlussarbeiten und Prüfungsgespräch

Freitag, 22. September 2017, 13:00–18:00 Uhr, *Haus der Volkskultur, Linz*

Mag. Siegfried Kristöfl

Wahlmodule

Aus den angegebenen Wahlmodulen müssen zwei gewählt werden.

Der Umgang mit dem Objekt:

Museumsobjekte dokumentieren, inventarisieren, konservieren

Freitag, 3. und Samstag 4. Februar 2017, jeweils 9:00–17:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding

Dr.ⁱⁿ Andrea Euler / Dr.ⁱⁿ Thekla Weissengruber beide Oberösterreichisches Landesmuseum (Pflichtmodul aus dem Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*)

Oberösterreichische Diözesangeschichte

Freitag, 24. März 2017, 14:00–16:30 Uhr, *Diözesanarchiv Linz*

Mag. Klaus Birngruber, M.A.
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*)

NORDICO Stadtmuseum Linz

Donnerstag, 20. April 2017, 16:00–19:00 Uhr, *NORDICO Stadtmuseum Linz*

Mag.^a Andrea Bina, NORDICO Stadtmuseum Linz
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*)

Gegen das Vergessen: ein Lern- und Gedenkort entsteht

Donnerstag, 1. Juni 2017, 18:00–21:30 Uhr, *Museum Innviertler Volkskundehaus*, Ried im Innkreis

Dr.ⁱⁿ Sieglinde Frohmann, Museum Innviertler Volkskundehaus, Konsulent Gottfried Gansinger
(Gilt auch als Wahlmodul im Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in*)

Seminarreihe zur Museumsarbeit: *Museum plus*

Im Rahmen der Seminarreihe *Museum plus* greifen wir vielfältige Themen aus den großen Bereichen der Museumsarbeit – Museumsorganisation, Sammeln / Bewahren / Forschen und Ausstellen / Vermitteln – heraus und vertiefen auf diese Weise wichtige Aspekte musealer Tätigkeitsfelder in praxisnaher Form. Die Seminare können einzeln gebucht werden und stehen allen Interessierten offen. Besonders dazu eingeladen sind die bereits geprüften Museumskustoden und -kustodinnen, mit dem Besuch dieser Seminare ihre Fachkenntnisse weiter auszubauen. Werden aufbauend auf dem Ausbildungslehrgang *Museumskustode/-in* insgesamt sechs Seminare aus der Reihe *Museum plus* besucht, wobei jeweils zwei Seminare aus jedem der drei großen Arbeitsbereiche (Museumsorganisation, Sammeln / Be-

wahren / Forschen und Ausstellen / Vermitteln) belegt werden müssen, erhalten Sie zudem das Zertifikat *Museumskustode/-in plus* verliehen.

Alle Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungslehrgangs *Museumskustode/-in* bei der Akademie für Bildung und Volkskultur ab dem Jahr 2001 sind zum Erwerb dieses Zusatzzertifikats berechtigt. Insgesamt haben Sie drei Jahre Zeit, diese zusätzliche Auszeichnung zu erwerben.

Hinweis: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus jenen Museen, die Mitglied beim Verbund Oberösterreichischer Museen sind, erhalten nach Erwerb des Zertifikats *Museumskustode/-in plus* vom Verbund Oberösterreichischer Museen € 150,- refundiert.

I: Museumsorganisation

Facebook, Twitter & Co: Social Media im Heimatmuseum

Freitag, 10. Februar 2017, 14:00–17:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Carmen Löw, Magistra Artium, talk about science – Agentur für Wissenschaftskommunikation, Wien

Alles was Recht ist: Urheberrechtliche Aspekte bei Sammlungen und Ausstellungen

Samstag, 18. Februar 2017, 9:00–15:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Dipl.-Jur. Friedrich Seeber, Wien

II: Sammeln / Bewahren / Forschen

Haben Sie den Faden verloren? Zum richtigen Umgang mit Textilien im Museum

Freitag, 25. November 2016, 14:00–18:00 Uhr, *Schlossmuseum Linz*

Traute Rupp, selbstständige Restauratorin, Linz

Was rastet, das rostet? Zum richtigen Umgang mit Metallobjekten im Museum

Freitag, 31. März 2017, 14:00–18:00 Uhr, *Verbund Oberösterreichischer Museen*, Leonding

Mag.^a Susanne Heimel, selbstständige Restauratorin, Linz

III: Ausstellen / Vermitteln

Erinnerungen wecken: Vermittlungsangebote für Menschen mit Demenz im Museum

Donnerstag, 19. Jänner 2017, 18:00–21:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Mag.^a Wilma Steinbacher, Pro Senectute, Wien/Linz

Wenn der Funke sprüht: Dramaturgie zur Kulturvermittlung

Samstag, 29. April 2017, 9:00–17:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Helga Steinacher, selbständige Kulturvermittlerin, Amstetten

Seminarreihe zur Heimatforschung: *Heimatforschung plus*

Analog zur Seminarreihe *Museum plus* wird auch die Seminarreihe *Heimatforschung plus* angeboten. Im Rahmen dieser Reihe stehen vielfältige Themen aus den großen Bereichen der Heimatforschung beziehungsweise der oberösterreichischen Landesgeschichte auf dem Programm, mit denen Sie Ihr Wissen um die Landeskunde und Heimatforschung entsprechend vertiefen können. Die Seminare können einzeln gebucht werden und stehen allen Interessierten offen. Besonders dazu eingeladen sind die bereits geprüften Heimatforscherinnen und -forscher, um auf diese Weise ihre Fachkenntnisse weiter auszubauen.

Werden aufbauend auf dem Ausbildungslehrgang *Heimatforschung* insgesamt sechs Seminare aus der Reihe zur Heimatforschung besucht, wobei jeweils zwei Seminare aus jedem der drei großen Arbeitsbereiche (Suchen und Finden, Wissen und Techniken, Epochen und Entwicklungen) belegt werden müssen, erhalten Sie zudem das Zertifikat *Heimatforscher/-in plus* verliehen. Insgesamt haben Sie drei Jahre Zeit, diese zusätzliche Auszeichnung zu erwerben.

I: Suchen und Finden – Was gibt es wo?

Sagen: mündliche Überlieferung von Fakten

Freitag, 21. Oktober 2016, 14:00–18:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Schiffkorn, Verein Kultur Plus

Sakrale und profane Kleindenkmäler in Theorie und Praxis mit Exkursion

Samstag, 6. Mai 2017, 11:00–16:30 Uhr, Gramastetten, Eidenberg

Kons. Dr. Thomas Schwierz, ARGE für Klein- und Flurdenkmalforschung

II: Wissen und Techniken – Wie geht was?

Alles was Recht ist: Urheberrechtliche Aspekte bei Sammlungen und Ausstellungen

Samstag, 18. Februar 2017, 9:00–15:00 Uhr, *Haus der Volkskultur*, Linz

Dipl.-Jur. Friedrich Seeber, Wien

Eisenzeitlicher Hausbau: Erweiterung des Freilichtmuseums Mitterkirchen

Freitag, 12. Mai 2017, 14:00–18:00 Uhr, Mitterkirchen im Machland

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar PhD, Oberösterreichisches Landesmuseum

III: Epochen und Entwicklungen – Was war wann?

Limonistollen: Zeitgeschichte im Luftschutzstollen

Mittwoch, 23. November 2016, 18:00–19:30 Uhr, Limonigasse 10, 4020 Linz

Silvia Mayr-Pranzeneder, MAS, Linz

Oberösterreichische Diözesangeschichte

Freitag, 24. März 2017, 14:00–16:30 Uhr, *Diözesanarchiv Linz*

Mag. Klaus Birngruber, M.A., Diözesanarchiv Linz

Informationen und Anmeldungen für alle Weiterbildungsangebote:

Akademie für Bildung und Volkskultur
Promenade 33/203

4020 Linz

Tel.: +43 (0) 732/77 31 90-12

E-Mail: avk@ooevbw.org

Website: www.akademiedervolkskultur.at

Qualifizierungsseminar *Museum und Tourismus*

Ab Februar 2017 wird das Seminar *Museum und Tourismus* – eine Kooperation zwischen dem MBA-Tourismmanagement an der Johannes Kepler Universität Linz, dem Oberösterreichischen Landesmuseum und dem Verbund Oberösterreichischer Museen – wieder angeboten. Details werden im Herbst 2016 bekanntgegeben und sind der Homepage des Verbundes Oberösterreichischer Museen zu entnehmen. Zudem erhalten Sie alle Informationen zum Qualifizierungsseminar im nächsten *Museumsinfoblatt*.

Registrierkassenpflicht

Die Registrierkassenpflicht tritt mit 1. Jänner 2016 in Kraft. Sie gilt für Unternehmer, die betriebliche Einkünfte erzielen (Einkunftsarten § 2 Abs. 3 Z.1 bis 3 Einkommensteuergesetz (EStG) 1988) und zwar ab einem Jahresumsatz von € 15.000,-- je Betrieb, sofern die Barumsätze (ohne Ust, aber inklusive Bankomat-, Kreditkartenzahlungen sowie Gutscheineinlösungen) je Betrieb € 7.500,-- im Jahr überschreiten. Dies trifft etwa auf Ärzte, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Rechtsanwälte, Notare, Land- und Forstwirte, Apotheker, den Lebensmittel- und Buchhandel sowie Gastronomie- und Hotelbetriebe unter anderem zu.

Für die Frage der Registrierkassenpflicht ist aber erst der Umsatz ab 1. Jänner 2016 maßgeblich; sie wirkt dann gegebenenfalls für den Einzelnen frühestens mit dem viertfolgenden Monat, konkret ab dem 1. Mai 2016 (zum Beispiel wenn die Umsätze bereits im Jänner 2016 über den erwähnten Grenzen liegen). Überschreitet der Nettoumsatz (ohne Ust.) die genannten Grenzen etwa erst im Mai 2016, tritt die Pflicht zur Führung einer elektronischen Registrierkasse mit Beginn des viertfolgenden Monats, also mit 1. September 2016, in Kraft.

Ausgenommen von der Registrierkassen-, Einzelaufzeichnungs- und Belegerteilungspflicht sind aber bestimmte Veranstaltungsumsätze. Darunter fallen Umsätze von unentbehrlichen Hilfsbetrieben abgabenrechtlich begünstigter Körperschaften (zum Beispiel Sportvereine, Kunstvereine, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts, gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaften), die beispielsweise im Rahmen von Veranstaltungen (etwa Sportveranstaltungen eines Sportvereines, Ausstellung eines Kunstfördervereines, Theateraufführung eines Theatervereines) erzielt werden. Dies könnte auch für regionale Museumsvereine zutreffen. Ein unentbehrlicher Hilfsbetrieb liegt vor, wenn die Umsätze unmittelbar der Erreichung des begünstigten Zweckes dienen und dieser Zweck nicht auf andere Weise erreicht werden kann (§ 45 Abs. 2 BAO).

Ansprechpartner für Auskünfte zur Registrierkassenpflicht sind in erster Linie die zuständigen Finanzämter. Sollten die Finanzämter keine ausreichende Auskunft geben können, können Sie sich auch direkt an das Finanzministerium wenden:

Engelbert Michael, BA
Bundesministerium für Finanzen, Sektion IV,
Steuer- u. Zollverwaltung
Tel.: +43 (0) 1/51433-504 066
E-Mail: michael.engelbert@bmf.gv.at

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf www.oemuseumsverbund.at.

Österreichische Museumsstatistik

Anfang Juni erging der postalische Aufruf von Statistik Austria zur Teilnahme an der Museumsstatistik. Erstmals wird es mit dem Berichtsjahr 2014 eine österreichweite, international vergleichbare Museumsstatistik innerhalb der Kulturstatistik geben: Die Bestandsaufnahme österreichischer Museen wurde vom Museumsbund Österreich und den in den Bundesländern mit Museumsangelegenheiten befassten Stellen durch die Implementierung der Museumsregistrierung (www.museen-in-oesterreich.at) vorgenommen – ausschließlich registrierte Museen sind jetzt auch Teil der Museumsstatistik. Außerdem hat der Museumsbund Österreich in Kooperation mit Statistik Austria die dazugehörigen Fragebögen adaptiert. Dafür wurden auch die Museumskategorien internationalen Standards angepasst.

Wir bitten Sie sehr herzlich um Ihre Teilnahme an der Museumsstatistik!

Für Ihre Fragen rund um die Museumsstatistik stehen Ihnen der Museumsbund Österreich und der Verbund Oberösterreichischer Museen gerne zur Verfügung. Erläuterungen zur Frage „Welcher Museumstyp sind Sie?“ finden Sie auf der Webseite museumspraxis.at in der Rubrik *Sammeln & Aufbewahren*. |

Mag.^a Sabine Fauland MBA, Geschäftsführerin des Museumsbunds Österreichs

Preise für Museumsgewinnspiele gesucht!

Im heurigen Sommer planen wir seitens des Verbundes Oberösterreichischer Museen zwei Gewinnspiele, zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Museen und Sammlungen Oberösterreichs.

Einerseits möchten wir ein Facebook-Gewinnspiel im Zusammenhang mit der Karte *Museen und Sammlungen in Oberösterreich auf einen Blick* durchführen. Das Ziel dabei ist, den Bekanntheitsgrad der oberösterreichischen Museumslandschaft und der Museumskarte im Speziellen zu stärken. Darüber hinaus sollen durch das Gewinnspiel die Social-Media-Freundeskreise erweitert werden, um in Zukunft über diese Kanäle mehr museumsinteressierte Personen zu erreichen – insbesondere für unsere Facebook-Interventionen rund um den [SAISONAUFTAKT IN DEN MUSEEN] und den [INTERNATIONALEN MUSEUMSTAG IN OÖ], die auch im kommenden Jahr fortgeführt werden sollen.

Außerdem wird der Verbund Oberösterreichischer Museen im Rahmen des dreitägigen Festes der Volkskultur, das heuer in Oberwang von 23. bis 25. September stattfinden wird, wieder mit einem Infostand zur oberösterreichischen Museumslandschaft vertreten sein. Im Rahmen eines Museumsquiz, bei dem knifflige Fragen aus den oberösterreichischen Museen beantwortet werden müssen, können Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die alle Fragen richtig beantwortet haben, Preise aus den oberösterreichischen Museen gewinnen.

Wir ersuchen Sie daher herzlich um Ihre Mithilfe: Falls Sie unsere Gewinnspiel-Aktion unterstützen möchten, ersuchen wir Sie um die Zusendung einer Quizfrage zu Ihrem Museum oder Ihrem Museumsthema mit drei Antwortmöglichkeiten (gerne auch per E-Mail) und besonders freuen wir uns über die Zusendung von ein bis zwei Preisen aus Ihrem Museum. Dies können Souvenirs oder Publikationen aus dem Museumsshop sein oder gerne auch Eintrittskarten. Gemeinsam können wir sicher einige spannende „Museumspakete“ für die Gewinner des Museumsquiz schnüren.

Beispiele für Quizfragen:

Das Freilichtmuseum Brunnbauerhof in Andorf ist Vertreter einer für die Gegend typischen Hofform. Wie heißt diese?

- O Innviertler Hauferlhof
- O Innviertler Vierseithof
- O Hausruckviertler Vierkanthof

Wo wurde der berühmte hallstattzeitliche Goldreif gefunden, der zu den Prachtstücken im Oberösterreichischen Landesmuseum zählt?

- O Weilhartsforst
- O Uttendorf
- O Hagenauer-Bucht

Wir freuen uns über Ihre Zusendungen und bedanken uns schon im Voraus ganz herzlich für Ihre zahlreiche Unterstützung!

Der Einsendeschluss für Quizfragen und Preise ist Freitag, der 5. August 2016.

Kontaktadresse und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Verbund Oö. Museen
Mag.^a Elisabeth Kreuzwieser
Welser Straße 20
4060 Leonding
E-Mail: kreuzwieser@oemuseumsverbund.at
Tel.: +43 (0) 732/68 26 16

Deakzession – Entsammeln

Das Sammeln ist eine grundlegende Aufgabe der Museumsarbeit, egal ob es sich um ein Bundes-, Landes-, Gemeinde- oder Vereinsmuseum handelt. Diese Tatsache ist zumindest innerhalb der Museumsszene hinlänglich bekannt und akzeptiert. Dass diese Sammeltätigkeit gezielt erfolgen sollte, am besten auf der Grundlage eines schriftlich festgehaltenen Sammlungskonzeptes, ist größtenteils wahrscheinlich auch bekannt, jedoch nur in wenigen Fällen umgesetzt. Dass es aber auch ein Teil der Sammeltätigkeit sein kann, Objekte abzugeben, scheint eher widersprüchlich zu sein und einem Tabubruch gleichzukommen.

Trotzdem ist der kontrollierte Objektausgang ein zulässiges Instrument, die Qualität der Sammlung zu verbessern oder wenigstens zu erhalten. Kontrolliert bedeutet in diesem Zusammenhang die Berücksichtigung von Gesetzen und ethischen Richtlinien sowie das Handeln im Sinne des Museumsobjekts selbst. Der grundlegende Leitgedanke ist natürlich immer die Erhaltung eines Museumsobjekts. Diese kann jedoch auch in einem anderen Museum erfolgen, wenn dort bessere Erhaltungsbedingungen gegeben sind. Somit würde also die Übergabe an ein anderes Museum durchaus im Interesse des Objekts liegen. Anders gelagert ist der Fall, wenn beispielsweise ein Objekt derart von Ungeziefer befallen ist, dass der Erhalt nicht mehr gewährleistet werden kann beziehungsweise sogar andere Objekte dadurch gefährdet wären. Dann ist ein endgültiges Ausscheiden aus der Sammlung gerechtfertigt oder sogar anzustreben. Dies sind nur zwei Kriterien, die den kontrollierten Objektausgang von Museumsobjekten betreffen und im neu erschienenen *Leitfaden zur Sammlungsqualifizierung durch Entsammeln* beschrieben sind. Unter dem Titel *Deakzession – Entsammeln* hat ICOM Österreich in Kooperation mit dem Museumsbund Österreich, unterstützt durch das Bundeskanzleramt, eine Broschüre herausgebracht, die nicht nur den Bundesmuseen als Leitfaden dienen soll, sondern auch allen anderen Museen Hilfestellung und Orientierung zu dieser heiklen Thematik bietet. Unter Zuhilfenahme deutscher, britischer und niederländischer Positionspapiere



und Guidelines wurde ein österreichspezifisches Handbuch erstellt, das auch anhand praktischer Beispiele die Voraussetzungen und Kriterien für einen fachgerechten Objektausgang sowie dessen Umsetzung beschreibt. Eine Checkliste, einige Formularvorlagen für die Deakzession sowie eine Auflistung der relevanten Gesetze und Verordnungen runden, neben einer abschließenden Liste einschlägiger Literaturtipps, das Thema ab. Der Leitfaden ist als PDF erhältlich und ist auf der Webseite des Verbundes Oberösterreichischer Museen über *Verbund – Fachinformationen – Deakzession* verlinkt. |

Christian Hemmers

Kurz notiert

Neuigkeiten aus Oberösterreichs Museen



Johannes Gruber bei der Begrüßung anlässlich 30 Jahre Kutschenmuseum Gruber
(Foto: Verbund Oö. Museen)

30 Jahre Kutschenmuseum Gruber

Das Museum geht auf die private Initiative von Franz Gruber zurück, der im Jahr 1986 seine umfangreiche Sammlung an seltenen Schlitten, Kutschen und Wagen, vor allem aus dem 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert, der Öffentlichkeit zugänglich machte. Zu den Prunkstücken der Sammlung zählt unter anderem eine Prunkkarosse aus dem Jahr 1790, die den oberösterreichischen Diözesanbischöfen als Galawagen diente.

Seit 30 Jahren erfreut sich dieses Privatmuseum in Großraming großer Beliebtheit, wobei aber in der Zwischenzeit der Sohn des Sammlers, Johannes Gruber, die Leitung des Hauses übernommen hat. 2009 wurde auch die Sammlung der Heimatstube Großraming übernommen, die seit diesem Jahr im Kutschenmuseum präsentiert wird.

Bei einem Festakt am 26. Mai 2016 wurde in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer dieses Jubiläum gebührend gefeiert.

Kutschenmuseum Gruber

1. April bis 31. Oktober 2016

Öffnungszeiten:

täglich 10:00 bis 12:00 und 14:00 bis 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.johannesgruber.com



Ausstellungssujet (Quelle: Stadtmuseum Wels-Burg)

„Es grünt so grün“ — Historische Gärten und Parkanlagen in Wels

Gärten sind immer mehr als nur schöne Orte. Natur und Kunst begegnen sich in ihnen auf einzigartige Weise. Sie sind komplexe Schöpfungen, Gesamtkunstwerke, Paradiese aus zweiter Hand, getragen von dem Gedanken, wie sich das Schöne und das Nützliche am besten verbinden können. Sie sind immer bis zu einem gewissen Grad der menschlichen Kultur unterworfen, sei es durch die Kultivierung von Pflanzen, durch die Veränderung von Formen oder durch die Verbindung mit anderen Künsten. Anhand ausgewählter Beispiele werden die gartenhistorischen Besonderheiten der Stadt Wels vorgestellt. Begleitend zur Ausstellung ist eine Publikation erschienen.

Stadtmuseum Wels — Burg
15. Juni bis 30. Oktober 2016

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Sonntag, Feiertag 10:00 bis 16:00 Uhr
www.wels.at



Keramik aus der Sammlung des Mühlviertler Schlossmuseums (Foto: Verbund Oö. Museen)

90 Jahre Mühlviertler Schlossmuseum

Im Jahre 1926 schlägt die Geburtsstunde des Freistädter Heimathauses. Die ersten Objekte stammen aus dem Gewölbe des Rathauses und wurden vom ehemaligen Freistädter Bürgermeister Josef Freudenthaler gesammelt. Der erste Ausstellungsraum war die Schlosskapelle, 1932 kam die Säulenhalle dazu. Nach einigen Rückschlägen, die durch den Krieg bedingt waren, hat 1952 das Land Oberösterreich die inzwischen enorm gewachsene Sammlung übernommen. Die Jubiläumsausstellung im Freistädter Schloss zeigt eine Zeitreise durch die Sammlungstätigkeit des Museums, jedes Jahr des Bestandes wird durch ein typisches Objekt repräsentiert. Heute führt ein Musealverein zusammen mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum das Museum.

Mühlviertler Schlossmuseum

25. Juni bis 26. Oktober 2016

Öffnungszeiten:

Juni bis September

Montag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 14:00 bis 17:00 Uhr

Oktober bis Mai

Montag bis Freitag 9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertag 14:00 bis 17:00 Uhr

www.museum-freistadt.at



Schloss Kremsegg beherbergt seit 20 Jahren das Musikinstrumenten-Museum (Foto: Musica Kremsmünster)

20 Jahre Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg – 20 Jahre „Musica Kremsmünster“ auf Schloss Kremsegg

1996 erdachten mutige Menschen mit Visionen ein zukunftsweisendes Projekt. Heute, 20 Jahre später, freuen wir uns über ein florierendes, national und international renommiertes Haus der Kultur: das Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg. International renommierte Wissenschaftler, Musiker und Pädagogen, aber auch Mitbewohner aus der unmittelbaren Region im Kremstal leben Kultur, Aus- und Fortbildung, Konzerte und Feierlichkeiten vom Feinsten auf Schloss Kremsegg. Das Schloss Kremsegg bietet Bildung und Dialog, Konzerte und Feste, sowohl als Veranstalter wie auch als Vermieter der wunderschönen Schlossräume. Ebenso seit 1996 besitzt das Schloss das Musikinstrumenten-Museum und mit ihm einzigartige, wertvolle Sammlungen, Nachlässe und Ausstellungen (unter anderem *Das Clavierland*, *Blechblasinstrumente im Wandel der Zeit*, *Wiener Horn*, *Johann Nepomuk David im Kontext seiner Zeit* und *Friedrich Gulda – Befreite Klänge*), die es zu einem der international renommiertesten Museen des Landes machen. Es entspricht dem hohen Niveau der heimischen Musiklandschaft, stellt das kulturgeschichtliche Pendant zu den Landesmusikschulen und Musikvereinen in Oberösterreich dar und wurde mit dem Österreichischen Museumsgütesiegel ausgezeichnet. *Musica Kremsmünster* als Träger des Schlosses Kremsegg und des Museums hält eine Vielzahl an engen Kooperationen mit den Kultureinrichtungen des Landes Oberösterreich und mit Partnereinrichtungen österreichweit.

Im Jubiläumsjahr 2016 werden viele Schwerpunkte und Aktivitäten gesetzt, etwa eine Eintritts-Ermäßigung um 50% für alle Besucher und freier Eintritt für Mitglieder des Blasmusikverbandes OÖ und aller Chororganisationen. Außerdem findet am Sonntag, den 23. Oktober 2016 ein Festakt statt. Dazu gibt es ein Jubiläumsgewinnspiel, dessen Gewinner bei einer Verlosung im Rahmen der Feier gezogen werden.

Musikinstrumentenmuseum Schloss Kremsegg

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr

www.schloss-kremsegg.at



Blick in die Ausstellung „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ (Foto: Julia Vogt)

Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Nach Berlin, Dortmund, Hamburg, Moskau, Prag und Warschau wird die internationale Wanderausstellung speziell um die österreichischen Aspekte dieser Zeitgeschichte erweitert und ist in Österreich exklusiv nur in Steyr – im Museum Arbeitswelt – zu sehen!

Mehr als 20 Millionen Menschen aus fast ganz Europa mussten während des Zweiten Weltkrieges Zwangsarbeit im Deutschen Reich oder den besetzten Ländern leisten. Das nationalsozialistische Regime hatte den Krieg lange geplant und vorbereitet. Sein Ziel war die Unterwerfung und Ausbeutung Europas. Dafür wurden die besetzten Gebiete ausgeplündert und Millionen Männer, Frauen und Kinder nach Deutschland und Österreich verschleppt.

Die Ausstellung *Zwangsarbeit im Nationalsozialismus* erzählt erstmals die gesamte Geschichte dieses Verbrechens und seiner Folgen nach 1945. Die in der Ausstellung präsentierten historischen Exponate und Fotografien ermöglichen es, das rassistisch definierte Verhältnis zwischen der Bevölkerung und den Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern auszuloten – mit allen Handlungsspielräumen, die sich den Menschen boten. Und sie zeigen, dass die Zwangsarbeit von Beginn an Teil der rassistischen Gesellschaftsordnung des NS-Staates war: Die propagierte „Volksgemeinschaft“ und die Zwangsarbeit der Ausgeschlossenen – beides gehörte zusammen.

Museum Arbeitswelt

12. Mai bis 18. Dezember 2016

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 9:00 bis 17:00 Uhr

www.maw.at

